



Carl Huter

**im Stadthistorischen
Sole-, Salz- und Kalibergbaumuseum
in Bad Salzdetfurth**

Carl Huter

(1861-1912)

im Stadthistorischen
Sole-, Salz- und Kalibergbaumuseum
in Bad Salzdetfurth

dargestellt von Fritz Aerni

Carl-Huter-Verlag
2012

Umschlaggestaltung unter Verwendung
einer Fotografie von Carl Huter aus dem Jahre 1904.

ISBN 978-3-03741-129-2

Das vorliegende Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Verlag und Autor behalten sich alle Rechte vor.

© Fritz Aerni Zürich, Dezember 2012
Carl-Huter-Verlag GmbH, Ohm-Str. 14, CH 8050 Zürich

www.carl-huter.ch

Vorwort

Die Erinnerung an Carl Huter wird in Bad Salzdettfurth, aus dessen Ortsteil Heinde dieser bedeutende Gelehrte stammt, erst seit gut 25 Jahren gepflegt. Zu Huters 125. Geburtstag kam, nach Anregungen aus der Schweiz, der Gedanke auf, ihn an seinem Geburtsort zu ehren.

Ein Ergebnis dieser Überlegungen war, im Alten Rathaus in Bad Salzdettfurth, in dessen Räumen ein Heimatmuseum im Entstehen war, einen Raum für den Huter-Nachlass einzurichten. So konnte Carl Huter im Mai 1990 der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Ein Anfang war also gemacht, doch blieb die Huter-Ausstellung, allein schon wegen der sehr beengten Räumlichkeiten im Keller des Alten Rathauses, zunächst recht beschränkt. Einen Schub bekam die Präsentation Huters, nachdem im Jahre 1994 die heimatkundliche Abteilung mit dem Bergbaumuseum zum Stadthistorischen Sole-, Salz- und Kalibergbaumuseum zusammengeführt worden war.

Ernst Mundel leitete damals das Museum. Er erkannte mit seiner Tochter Regina den Wert der Huter-Ausstellung und sorgte dafür, dass für die Erinnerung an Carl Huter ein eigener vollständiger Raum zur Verfügung gestellt wurde. Dies wiederum veranlasste mehrere Personen und Gruppen, die das Andenken an Carl Huter pflegten, zu bedeutenden Sach- und Geldspenden für das Museum. Ganz besonders ist hier Johannes Kupfer, Sohn des Huter-Schülers Amandus Kupfer, zu nennen.

Diesem ist es auch zu danken, dass Fritz Aerni nach Bad Salzdettfurth kam. Er erstellte eine kurze bebilderte Zusammenstellung von Huters Lehren und Leben, die den Museumsbesuchern zur Einführung dienen sollte. Eine Kopie davon liegt in der Huter-Ausstellung aus und hiermit wird sie einer breiteren Öffentlichkeit in Form einer Broschüre bekannt gemacht.

Trotz dieser Entwicklung blieb die Huter-Ausstellung im Museum recht bescheiden, weil ihr nur ein Raum zur Verfügung gestellt werden konnte.

Das änderte sich im Jahre 2007 grundlegend. Der Museumsleitung wurde das Angebot unterbreitet, das Huter-Archiv dem Museum in Bad Salzdettfurth zu übergeben. Da diesem gleichzeitig weitere Räumlichkeiten im Alten Rathaus zur Verfügung gestellt werden konnten, ließ sich auf einer halben Etage eine große Abteilung für die Huter-Ausstellung einrichten.

Nach einer grundlegenden Renovierung der Etage, die durch eine erneute großzügige Geldspende von Johannes Kupfer ermöglicht und mit bewundernswerter Tatkraft durch die ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter durchgeführt wurde, konnte im Jahre 2010 die neu konzipierte Huter-Ausstellung eröffnet werden, so dass sie zum 150. Geburtstag Huters im Jahre 2011 für alle Besucher zugänglich war.

Die hier von Fritz Aerni dankenswerter Weise zur Verfügung gestellte Broschüre soll den Besuchern im Zusammenhang mit der Ausstellung den Zugang zu Leben und Werk von Carl Huter erleichtern.

Im Namen aller Mitarbeiter des Museums
Johann Ludyga und Fredy Köster

Titel: Carl Huter im Stadthistorischen Sole-, Salz- und Kalibergbaumuseum in
Bad Salzdetfurth

Urheber: Aerni, Fritz

ISBN-13: 978-3-03741-129-2

Carl-Huter-Verlag

Ohmstr. 14

CH 8050 Zürich

Tel: +41 (0)44 311 74 71

E-Mail: verlag@carl-huter.ch

URL: www.carl-huter.ch

Carl Huter,
am 9. Oktober 1861 geboren in Heinde,

wurde bekannt als Begründer zweier Wissenschaften, nämlich

1. der Psychophysiognomik
und
2. der Kallisophie.

Zwischen der Psychophysiognomik und der Kallisophie, von beiden gespeist und getragen, steht die ebenfalls von ihm begründete Neue Ethik.

Populär wurde Carl Huter durch das einführende ABC der physiognomischen Menschenkenntnis, nämlich durch

die Naturell-Lehre.

So populär die Naturell-Lehre wurde, so einfach sie in den Grundzügen zu verstehen ist, so umfangreich und letzten Endes auch anspruchsvoll ist deren wissenschaftliches Fundament wie auch deren praktische Anwendung.

In seiner Heimat, in Heinde, beobachtete Carl Huter als Kind (vor 1868) an den Bewohnern des Dorfes nach Körper-, Kopf- und Gesichtsbau sowie auch nach Verhalten und Charakteristik unterschiedliche Typen.¹ Er führte die von ihm beobachteten Typen wenige Jahre später bereits auf die besondere Betonung eines der drei großen in jedem Menschen vorhandenen, aber eben unterschiedlich entwickelten Organsysteme zurück, auf das Ernährungssystem, das Bewegungssystem und das Empfindungssystem. Die besondere Betonung eines dieser Organsysteme hatte natürlicherweise auch unterschiedliche Tätigkeitsrichtungen, Verhaltensweisen und Persönlichkeitsmerkmale zur Folge. Er führte die Entstehung der Naturelle a) auf Anlagen zurück, die sich bereits in der embryonalen Keimblase zu den drei Keimblättern mit unterschiedlich starker Entwicklungsenergie entwickeln. Er betonte aber auch, dass sich b) die angeborenen Naturelle durch die Lebensweise um etwas verändern können, vor allem können sie sich zur Harmonie oder Disharmonie entwickeln. Sie können sich zwar nicht vollständig umbilden, aber doch in einem gewissen Rahmen verändern. Bald übertrug er, was er am Menschen entdeckte, auch auf die Tier- und Pflanzenwelt.

Es zeigte sich in den frühen Entdeckungen bereits die ganz spezielle Eigenart Huters, nämlich er sah, dass der Geist, was man Leben und Seele nennt, in den Formen lebt. Er sah, dass die lebenden Formen

ihren Lebensgeist, ihre Charakteristik, ihre innere physische und psychische Eigenart, beim Menschen die Persönlichkeitsmerkmale zum Ausdruck brachten.¹

Carl Huter entwickelte die früh entdeckten Naturelle zu einer Naturell-Lehre, zu einer ganzen, weitläufigen Wissenschaft und mit unterschiedlichen Teilgebieten, etwa der Naturell-Harmonielehre oder der individuellen Krankenbehandlung aufgrund der Naturell-Lehre. Die verschiedenen Naturelle verlangen zur Gesunderhaltung oder Gesundung unterschiedliche Lebens- und Ernährungsweisen, unterschiedliche Therapieformen und eine verschiedene Behandlung im Umgang. Die Naturell-Lehre gibt auch die wissenschaftliche Grundlage für die Gestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Die Naturell-Lehre bleibt dabei aber immer ein Teilgebiet der Psychophysiognomik.²

Die bedeutendste Entdeckung machte Carl Huter mit der

Helioda.

Die Entdeckung der Helioda war gleichbedeutend mit einem Umsturz der damals und heute in manchen Wissenschaften vorherrschenden materialistisch-monistischen Weltanschauung, gleichzeitig aber auch die Überwindung der so genannten Lebensphilosophie.

Die materialistischen Monisten anerkannten lediglich Chemie und Physik im Rahmen des Verständnisses, das man von diesen Gebieten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte, also vor allem ohne die spätere Quantenphysik. Den materialistischen Monisten, die auch Positivisten oder Naturalisten genannt werden, ist zur Erklärung von Leben, Seele, Geist und Bewusstsein einzig und allein Chemie und Physik zuständig. Sie reduzieren die erlebten Phänomene von Empfinden, Leben, Seele und Bewusstsein als Eigenständiges und sehen diese als Appendizes chemischer, vor allem zentralnervöser biochemischer Vorgänge.

Die Lebensphilosophen postulierten eine Lebenskraft, die in den Lebewesen, aber auch allgemein in der Natur wirkt. Zu ihnen zählen Albrecht Haller, Christian Wolff, Arthur Schopenhauer, Friedrich Nietzsche, Novalis, Henri Bergson, Wilhelm Dilthey, Georg Simmel, Edmund Husserl und Ludwig Klages. In jüngster Zeit erlebt die Lebensphilosophie in unterschiedlicher Gestalt eine Renaissance. Aktuelle Philosophen machen die verschiedensten Anleihen bei früheren Lebensphilosophen. Die Annahme der Lebensphilosophen, die man manchmal auch Vitalisten nennt, dass eine Lebens- oder Vitalkraft in der Natur



2 Schematische Darstellung der Keimblase mit den drei Keimblättern, darin die Gestalt der drei Grundnaturelle. Rechts die Kopf- und Gesichtsformen der drei Grundnaturelle. Die Keimblase, die etwa vier Tage nach der Befruchtung ausgebildet ist, hat in natura eine Größe im Millimeterbereich, die Gestalten der Naturelle, die sich durch die bevorzugte Entwicklung eines Organsystems ergeben, messen meist zwischen 1.6 und 1.9 Metern.



3 Krankentherapeuten und Ärzte haben die Neigung, Therapieformen zu entwickeln, die ihrem eigenen Naturell entsprechen und alle Patienten nach dem, was ihrem eigenen Naturell und Gefühl entsprechend gut wirkt, zu behandeln. Das bekommt aber nicht immer allen Naturellen. Ein Beispiel: Die Kaltwasserkur von Sebastian Kneipp, einem Ernährungsnaturell, wirkt sich besonders vorteilhaft aus bei Ernährungsnaturellen. Empfindungsnaturelle hingegen werden durch Kaltwasserkuren krank oder noch kränker. Die vom Empfindungsnaturell Hahnemann entwickelte Homöopathie wirkt sich besonders vorteilhaft aus bei Empfindungsnaturellen, dahingegen haben Ernährungsnaturelle eine Abneigung gegen diese Therapieform. Sie glauben nicht an deren Wirksamkeit.

Titel: Carl Huter im Stadthistorischen Sole-, Salz- und Kalibergbaumuseum in
Bad Salzdetfurth
Urheber: Aerni, Fritz
ISBN-13: 978-3-03741-129-2

Carl-Huter-Verlag
Ohmstr. 14
CH 8050 Zürich

Tel: +41 (0)44 311 74 71
E-Mail: verlag@carl-huter.ch
URL: www.carl-huter.ch